

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N° 212.

Sonntag den 30. Juli.

1848.

Landtagsverhandlungen.

Vierundzwanzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer,
am 28. Juli 1848.

Auf der Tagesordnung stand der Bericht der 1. Deputation über das Allerhöchste Decret, die Deutschkatholiken betreffend. Während in dem allgemeinen Theile des Berichts die Majorität der Deputation der Kammer empfiehlt, sich mit den von der Staatsregierung in dieser Sache ausgesprochenen Grundsätzen im Allgemeinen völlig einverstanden zu erklären, hält die Minorität (Klinger) diese Erklärung als präjudiciell für bedenklich. Ref. v. Welck hält zuvorüberst eine Rede, in der er sich wundert, wie überhaupt ein Separatvotum möglich gewesen sei, da man mit der Regierung einverstanden sein müsse. v. Ammon hält einen langen Vortrag über die Stellung der Deutschkatholiken zu der evangelischen Kirche, die sich vor 300 Jahren in ähnlicher Lage befunden habe, wie jetzt die deutschkatholische. So gern dieser von den Evangelischen freundliche Handreichung geboten worden sei, so könnten die Deutschkatholiken doch nicht erwarten, daß der Mitgebrauch der Kirchen zum Servitut werde und dann noch gestattet sei, wenn sie polemisch gegen die Protestanten auftraten, noch weniger, daß dieselben das Glaubensbekenntniß der Deutschkatholiken für identisch mit dem ihrigen erachten oder gar noch höher schätzen sollten. Prof. Steinacker schließt sich der Majorität der Deputation an; Alles auf einmal könne man nicht verlangen. Staatmin. v. d. Pfordten bemerkt, daß der Hauptgrundsaß der Regierung der Parität sei; einen andern Standpunkt nehme der Staat, einen andern die Kirche ein. Da die Facultät und die evangelischen Landesbehörden das Glaubensbekenntniß der Deutschkatholiken als ein christliches anerkannt hätten, so gehe der Werth des Lehrbegriffs die Regierung nichts an, zumal da darüber zu urtheilen nur dem zukomme, der Herzen und Nieren prüft. Dr. Großmann rügt die Schutzlosigkeit, in der sich die Deutschkatholiken bisher befunden, und den im Separatvotum (Klingers) ausgedrückten Indifferentismus, wogegen später der Separatvotant und Dr. Großmann einander mit Bibelsprüchen antworten. v. Schönberg-Bibran stimmt, so wie Bürgerm. Ritterstädt und Biecepräs. Gottschald, mit dem Separatvotanten, und fragt, was es mit einer in Dresden alle Sonntage Hausgottesdienst haltenden religiösen Gesellschaft für ein Bewenden habe. Staatmin. v. d. Pfordten versichert, daß er von dieser Angelegenheit noch gar keine Kenntniß habe. Er wiederholt gegen v. Schönberg-Bibran, daß hinsichtlich der Grundrechte der Deutschen noch nichts definitiv von der Nationalversammlung beschlossen sei. Bischof Dittrich drückt seine Verwunderung darüber aus, daß die Regierung auf das Gesetz über das Hoheitsrecht des Staates über die katholische Kirche Bezug genommen, da doch dieses Gesetz immer nur noch ein Entwurf sei, worauf Staatmin. v. d. Pfordten erinnert, daß dieser Gesetzentwurf mehrfach berathen worden sei. Nachdem noch Abg. Schanz und v. Friesen sich für den Deputationsantrag erklärt, der Ref. zum Schlusse gesprochen und eine lange Debatte über die Fragestellung beendet worden, wurde gegen 8 Stimmen die von der Deputation beantragte Erklärung angenommen und hierauf zu einer geheimen Sitzung übergegangen.

Vierunddreißigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer,
am 27. Juli 1848.

Der Stellvertreter des Abg. Geißler, Herr Vässler, wurde eingeführt und nach dem Vortrag der Registrande der Nachbericht der 1. Deputation über das Communalgardewesen zur Berathung gezogen. Sie riet an:

- 1) den Austritt Freiwilliger aus der Communalgarde nur zu Michaelis jeden Jahres zu gestatten;
- 2) auf dem Lande Rotten von 10—15, Züge von 20—30, Compagnien von 60—120 Mann an den einzelnen Orten zu bilden, und, wo dies nicht ausführbar, mehrere Orte zur Herstellung von Compagnien oder beziehendlich Bataillonen zwangsläufig zu verbinden;
- 3) die auf den 23. September oder den nächsten Sonntag darauf alljährlich angeordnete Revue auf den 4. September zu versetzen;
- 4) die Wahlen bei der Communalgarde dergestalt zu ändern, daß
 - a) der Commandant und Vicecommandant von sämtlichen Mitgliedern der Communalgarde aus 3—5 vom Ausschuß, der zu diesem Behufe durch einen Abgeordneten aus jeder Compagnie verstärkt wird, vorgeschlagenen mit relativer Stimmenmehrheit,
 - b) der Bataillonscommandant eben so (nur daß der Ausschuß lediglich um je einen Abgeordneten aus jeder dem Bataillon angehörigen Compagnie verstärkt wird) von den Mitgliedern des Bataillons,
 - c) die Rottmeister so, wie bisher die Hauptleute und Zugführer gewählt werden;
- 5) die Steigerung des Verweises dahin zu ändern, daß der Verweis vor versammelter Compagnie durch den Commandanten die 3. Stufe (bisher die 2.) werde.

Gegen 1. und 3. fand die Kammer nichts einzuwenden. Zu 2. entspann sich eine lange Debatte, in welcher sich die Abg. v. Eriegern, Huth, Heyn, Hecker, Zimmerman, Schenk, Kresschmar, Haase, v. d. Planitz, Thiersch, Dehme, Unger (das Wort „Rotten“ brauche man nur von Gefindel), Meisel, a. d. Winckel, v. Beust, v. Nostitz, Gubasch und Staatmin. Oberländer gegen den Deputationsantrag, wenigstens gegen die zwangsläufige Verbindlichkeit erklärten, während die Abg. Küttnner, Helbig und Tzschirner (leider gegen v. Nostitz mit einer Definition von „Freiheit“ und mit dem zum Deputationsantrag erhobenen Antrage, daß die gesamtstädtischen Exercierübungen der Communalgarde mehrerer Orte jährlich nur 2—3 Mal stattfinden sollen) und Ref. Kunzsch den Deputationsvorschlag vertheidigten, der mit Ausnahme des Wortes „zwangsläufig“ gegen 23 Stimmen Annahme fand.

Zu 4. beantragte Abg. Brockhaus absolute statt relative Stimmenmehrheit, wurde aber vom Abg. Wehner mit praktischen Gründen widerlegt. Abg. Helbig trat vom Deputationsvorschlag zurück, weil in Dresden, von wo aus der Vorschlag ursprünglich hergekommen, viele Communalgardisten für ganz freie Wahl seien. Das Deputationsgutachten fand dennoch einhellige Zustimmung.

Zu 5. beantragte Abg. Schenk eine Änderung des gesammten Disciplinarregulativs, worauf Staatmin. Oberländer zugesichernde Erklärung gab. Dieser Punkt wurde einstimmig, der vollständige Bericht über die Communalgarde gegen 5 Stimmen bei namentlicher Abstimmung angenommen.

Mittheilungen aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten vom 26. Juli 1848.

Unter den Eingängen auf der Registrande befand sich die Erwiederung des Stadtraths auf das am 28. Juni d. J. an denselben erlassene, der Mitteilung über die Plenarverhandlungen von demselben Tage beigefügte Communicat, mittelst dessen dem

Stadtrath die durch das Collegium veröffentlichte Ansprache an die Bewohner Leipzigs überendet worden ist. Dieselbe lautet, wie folgt:

An die Herren Stadtverordneten hier.

Die Herren Stadtverordneten haben uns mittelst geehrten Schreibens vom 29. Juni d. J. die Ansprache an die Einwohner Leipzigs überendet, die durch den Druck von Ihnen veröffentlicht worden ist und wir sind mit den in dieser Ansprache und in dem gedachten Schreiben von Ihnen ausgesprochenen Grundsäzen so vollkommen einverstanden, daß wir uns verpflichtet fühlen, nicht nur dieses unser Einverständnis hierdurch auszudrücken, sondern auch unsren lebhaften Dank dafür damit zu verbinden. Denn beim Festhalten an diesen Grundsäzen werden wir vereint mit Ihnen für das Wohl unserer Stadt, welches mit dem unseres ganzen deutschen Vaterlandes so innig verbunden ist, am segensreichsten wirken und am sichersten die Entwicklung der wahren Freiheit fördern, die ja ohne Gesetz und Ordnung nicht gedeihen kann und nur darin ihre Stütze findet. Dabei blicken wir aber auch mit Stolz und Genugthuung auf unsere Communalgarde, die bisher einen, keine Opfer scheuenden Eifer und eine Dienstbeflissenheit an den Tag gelegt hat, daß wir auf deren kräftige Unterstüzung unter der Führung eines so ausgezeichneten Commandanten mit Zuversicht rechnen können, wenn es gilt, dem Gesetze bei Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung Achtung zu verschaffen. Mit vollkommenster Hochachtung unterzeichnet

Leipzig, am 21. Juli 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Demuth.

Berger.

Auf der Tagesordnung für die heutige öffentliche Sitzung befand sich nur ein Gegenstand, das Gutachten der Deputation zum Bau-, Dekomie- und Forstwesen über die Reparatur des Kopfwehrs. Im diesjährigen Haushaltplane waren dafür 800 $\text{fl}^{\frac{1}{2}}$ postulirt worden. Das Collegium nahm indessen Anstand, diese Position ohne Weiteres zu bewilligen, richtete vielmehr an den Stadtrath das Gesuch, durch Sachverständige erörtern zu lassen, ob sich nicht das Kopfwehr mit dem nahe gelegenen Kirschwehre vereinigen lasse. Der Stadtrath ist denn auch auf diesen Antrag eingegangen und es steht in Folge der angestellten Erörterungen zu hoffen, daß die Vereinigung der beiden Wehre in Ausführung wird gebracht werden können. Da dies aber von gründlichen Vorarbeiten abhängt, das Kopfwehr dagegen nach den gemachten Mittheilungen sich bereits in einem so schadhaften Zustande befindet, daß es einem etwaigen Eisgang kaum noch Widerstand zu leisten vermögend sein würde, so hat der Stadtrath beschlossen, die bevorstehende Abschlagung des Pleissenflusses zur Reparatur desselben zu benutzen, letztere aber mit Rücksicht auf die in Aussicht gestellte Vereinigung beider Wehre nur auf die nothwendigsten Ausbesserungen beider zu beschränken, so daß zu erwarten steht, es werde der dadurch erwachsende Kostenaufwand die im Budget dafür veranschlagte Summe von 800 Thlr. nicht erreichen. Das Collegium ertheilte nach dem Gutachten der Deputation zu diesem Kostenaufwande seine Zustimmung unter der Voraussetzung, daß das fragliche Wehr zuvor von der gemischten Dekomiedeputation besichtigt, bei der Reparatur selbst oder die größte Sparsamkeit beobachtet werde.

In der hierauf folgenden nicht öffentlichen Sitzung beschloß man zwei Gesuche um Ertheilung des hiesigen Bürgerrechts, so wie zwei dergleichen um Verleihung des Schutzrechts zu bevorworten.

Über unser jetziges Papiergeld.

Während man dem Anschein nach überall bemüht ist, zur Erlangung von Deutschlands Einheit beitragen zu helfen, ist ein Uebelstand noch viel zu sehr übersehen worden, der unserer Ansicht nach vor Allem der schleunigsten Abhilfe bedarf. Es ist dies unser jetziges Geldwesen, welches trotz aller schönen Vertheilungen und Hoffnungen wieder mehr als je im Argen liegt. Durch die letzte Münzconvention war vor mehreren Jahren ein kleiner Schritt vorwärts gethan, allein einen großen Schritt sind wir wieder zurückgekommen und zwar durch die unglückseligen verschiedenen Sorten Papiergeld. Wir sind überzeugt, daß die betreffenden Regierungen bei Ausgabe desselben die besten Absichten im Sinne hatten, sonst würden sie gewiß davon abgestanden sein. Im Kleinverkehr ist diese Sache ganz schön, da nimmt man diese Art Geld mit der einen Hand ein und gibt sie mit der andern Hand

ebenso wieder aus ohne weitere Schwierigkeiten oder Verluste. — Diese Anschauung mag die Schöpfer solchen papiernen Geldes wohl auch geleitet haben. Allein ganz anders verhält es sich im Engros-Handel, welcher durch die jetzigen Verhältnisse auf empörende Weise heimgesucht wird. Man wende uns nicht ein, daß der Engros-Verkäufer diese verschiedenen Papier-Sorten von den kleineren Einkäufern nur nach Cours zu nehmen braucht. Jeder Kaufmann kann dies durch seine Praxis widerlegen, und im consulenten Geschäfts-Verkehr wäre dies bei der übermäßig großen Concurrenz auch gar nicht möglich. Da seine Zahlungen aber ganz anderer Art sind und er z. B. für auf ihn gezogene Tratten nur klingend Courant oder preußische und sächsische Cassenanweisungen schaffen muß, ist er den Banquiers überlieferet, bei denen er an den verschiedenen Papiergebern, als: Braunschweigische, Hannoversche, Göthener, Gothaer, Weimarer, Bernburger Eisenbahn-Cassen-Anweisungen und Dessauer Banknoten jetzt $\frac{1}{2}\%$ (früher einmal $\frac{3}{4}$ und 1%) verliert. In Berlin verlieren selbst königl. sächs. Cass.-Anw. $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}\%$. Verkehrt man nun mit Preußen, so muß man preußische Cassen-Anweisungen anschaffen, welche deshalb gesucht und mit $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{3}\%$ Agio aufgekauft werden. — Man wende uns ferner nicht ein, daß der Verkäufer bei der Calculation seiner Waaren auf derartige Verluste gleich Beachtung nehmen und solche auf den Preis schlagen könne. Denn alle Preise sind jetzt schon an und für sich außerordentlich gedrückt, und wie käme denn derjenige Einkäufer dazu, welcher, wovon man vorher nicht sprechen wird, klingend Courant oder sächsische und preußische Cassenanweisungen zahlt? Der solide Verkäufer müßte diesem consequenterweise wiederum ein Agio gewähren, wo bliebe aber dann unsere jetzige Basis (der $14 \frac{1}{2}$ Fuß)? Anstatt gebessert, wäre man vielmehr nun noch schlimmer daran, denn man hätte eine eingebildete Währung (Preuß. Cour. à $100\frac{1}{2}\%$) zur Basis, zu welcher aber keine unserer Münzen paßt. Kurz die ganze Ordnung im Geschäft würde gestört, man würde allgemeine Verwirrung herbeiführen. Wir erinnern uns der leidigen ehemaligen Leipziger Wechselzahlung!

Aus dem Allen folgt, daß der solide Geschäftsmann, will er durch Verweigerung der Annahme solcher Cassenanweisungen al pari seine Kunden nicht vor den Kopf stoßen, diese ansehnlichen Verluste aus seiner Tasche bezahlen muß, wodurch er aber den übrigen Staatsangehörigen gegenüber ein großes Unrecht erleidet. Die fraglichen Cassenanweisungen werden zwar gegen baares Geld auf Verlangen umgewechselt, allein dies ist für den entfernt wohnenden Geschäftsmann viel zu kostspielig und rentiert nur für die Banquiers, welche große Summen auf einmal anzeigen können. Eine Uebersicht würde darthun, wie oft solche Cassenanweisungen bei den betreffenden Cassen umgetauscht werden, wie oft folglich auch daran verloren worden ist! Je mehr die Geldwechsler in einem Lande zu thun haben, desto mangelhafter muß in einem solchen Lande die Münzverfassung sein. Bei einer vollkommenen Münzverfassung darf man Geldwechsel im Innern des Landes gar nicht kennen, sondern nur an den Grenzen. England und Frankreich liefern den Beweis hiervon. Wollen wir die Vortheile dieser Staaten genießen, so müssen diese verschiedenen Sorten Papiergeld eingezogen werden. Durch baares Geld wird dies den betreffenden Regierungen jetzt nicht möglich sein. Unser Vorschlag geht deshalb dahin, die Deutsche Centralregierung möge die Errichtung von deutschem Papiergeld veranstalten und damit alles bestehende Papiergeld der verschiedenen speciellen deutschen Staaten einlösen. Diese speciellen Staaten würden dann Schuldner an den deutschen Gesamtstaat und hätten sich diesem gegenüber abzufinden, was keine sehr großen Schwierigkeiten machen kann. Auf diese Weise würde dem zeithin so sehr gedrückten Handel und Verkehr auch wieder einmal eine Aufhülfe zu Theil. Einer gleichen Reform müßten namentlich auch alle Gold- und Silbermünzen unterliegen. Wir wollen die Verhältnisse dieser Geldsorten jedoch hier nicht mit in Betracht ziehen, sondern solche auf später verschieben; uns scheint die Angelegenheit des Papiergeldes vor Allem wichtig und deren Lösung leicht. —

Leipzig ist bei dieser Frage besonders betheiligt, denn es verdankt seinen großen Wohlstand fast lediglich seinem Handel.

Leipzig ist fast in allen politischen Fragen und zwar mit Erfolg mutig vorangegangen. Möchte es auch nicht zurückbleiben in einer Angelegenheit, welche keine leeren Theorien bezweckt, sondern direct nur das wirkliche, d. i. das materielle Wohl des Volkes, von dem freilich selbst im Parlament wenig Frage zu sein scheint.

C. D.

Verantwortlicher Redakteur: Professor Dr. Schletter.

Vom 22. bis 28. Juli sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 22. Juli.

Jungfrau Amalie Louise Lessig, 20 Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, am Gerichtswege.

Sonntags den 23. Juli.

Paul Hermann Hahn, 1 Jahr 1 Monat alt, Bürgers und Drechslermeisters Sohn, in der Magazingasse.
Wilhelmine Marie Grenzig, 1 Jahr alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Schützenstraße.

Johann Gottlob Hille, 54 Jahre alt, Handarbeiter, in der Schützenstraße.

Montags den 24. Juli.

Heinrich Otto Knöbel, 24 Wochen alt, Bürgers und Lohnkutschers Sohn, in der Windmühlengasse.

Emil Hermann Bendorf, 28 Jahre alt, Friseurgehilfe, im Jacobshospital.

Karoline Elise Michaelis, 9 Monate alt, Mechanici bei der Gasbeleuchtungs-Anstalt Tochter, in der neuen Straße.

Louise Henriette Pechfelder, $\frac{1}{4}$ Jahr alt, Schuhmachergesellens Tochter, in der Gerbergasse.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Ulrichsgasse.

Ein unehel. todtgeb. Mädchen, in der Entbindungsschule.

Dienstags den 25. Juli.

Jungfrau Sophie Emilie Baum, 23 Jahre 7 Monate alt, Bürgers und Schneidermeisters, auch der Schneiderinnung Beisigers Tochter, am Neukirchhofe.

Franz Heinrich Gustav Brox, 9 Monate alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Nicolaistraße.

Ein Mädchen, 14 Tage alt, Herrn Johann Karl Theodor Lindners, Bürgers und Fleischhauermeisters Tochter, am Fleischerplatz.

Ein Knabe, 2½ Tage alt, Herrn Friedrich Franz Einsiedels, Bürgers und Instrumentmachers Sohn, am Bayerschen Platz.

Mittwochs den 26. Juli.

Frau Johanne Christiane Kobs, 49 Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, im Brühl.

Amande Mathilde Frenkel, 21 Wochen alt, Bürgers und Advocatens Tochter, in der Grimmaischen Straße.

Johannes Ulrich Paul Werner, 1 Jahr alt, Bürgers und Mechanici Sohn, in der Johannisgasse.

Franz Seraf Hegenberger, 29 Jahre alt, Feilenhauergeselle aus München, im Jacobshospital.

Julius Richard Apitsch, 1½ Jahr alt, Schneidergesellens Sohn, in der großen Fleischergasse.

Donnerstags den 27. Juli.

Herr Johann Friedrich Christoph Rünkel, 77 Jahre alt, Bürger und Schuhmachermeister, in der Gerbergasse.

Herr Johann Friedrich Krüger, 32 Jahre alt, Geschäftsführer, in der langen Straße.

Jungfrau Johanne Bertha Lämmler, 19½ Jahre alt, Einwohnerin, in der Webergasse.

Ferdinand Louis Rabe, 41½ Jahre alt, Nachtwächter, in der Ulrichsgasse.

Friedrich August Deutsch, 18 Wochen alt, Brodbäckers Sohn, in den Thonbergsstrassenhäusern.

Freitags den 28. Juli.

Herr Christian Gottfried Klinkhardt, 65 Jahre alt, Magister und Doctor der Theologie, Archidiaconus und Dienstagsprediger an der Kirche zu St. Thomä, in der Burgstraße.

Ein Mädchen, 10 Tage alt, Herrn Johannes Karl Pöncke's, Comptoiristens Tochter, am Obstmarkte.

Johann August Hessel, 11 Monate alt, Handarbeiters Sohn, in der Friedrichsstraße.

Marie Karoline Wilhelm, ½ Jahr alt, Zimmergesellens Tochter, in der hohen Straße.

7 aus der Stadt, 18 aus der Vorstadt, 1 aus der Entbindungsschule, 2 aus dem Jakobshospital, zusammen 28.

Vom 22. bis 28. Juli sind geboren:

16 Knaben, 19 Mädchen, zusammen 35 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe und ein todtgeborenes Mädchen.

Berliner Börse, den 28. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.	
Volleingeschaltete:						
Amsterd. Rotterdam.	—	—	Nordbahn (K. F.)	42	—	
Berg-Mark	42	55	Oberschles. A.	312	83½	
Berlin-Anhalt A.u.B.	—	86	d°. Prioritäts.	42	—	
d°. Prior.-Action	42	82	Pr. Wh. (St. Vhw.)	42	—	
Berlin-Hamburg	d°.	60	d°. Prioritäts.	52	—	
d°. Prior.	42	87½	Rheinische	—	53	
d°. Potsd.-Magd.	42	—	d°. Prior.	42	—	
d°. Prior. A. u. B. d°.	—	74½	Rhein. Prior. Stm.	42	67	
d°. d°.	—	82	dgl. v. Staat gar.	312	—	
d°. Stettin	—	84½	Sächs.-Baiersche	42	—	
Breslau-Freib.	42	—	Sächs.-Schles.	d°.	—	
d°. d°. Prior.	—	—	Stargard - Posen	42	63½	
Chemnitz-Riesa	—	—	Thüringische	42	49½	
d°. Prior.-Action	52	—	Thüring. Pr.-Act.	42	80½	
Cracau-Oberschl.	42	—	Wilh.-Bahn	42	—	
Düsseldorf-Elberf.	52	—	d°. Prioritäts.	42	—	
d°. d°. Prior.	—	—	Zarskoje-Selo, fr. Z.	—	—	
Cöln-Minden	312	74½	Quittungsbogen,			
d°. Prior.-Act.	42	87½	eingez. 2.	—	—	—
Kiel-Altona	d°.	—	Aachen-Mastr.	42 30	—	—
Mgd.-Halberst.	d°.	91½	Berlin-Anh. B. d°.	60	82½	—
Mall.-Venedig	42	—	Bexbach	d°. 90	—	—
Nieder-Schles.	312	67	Cassel-Lippst.	d°. 20	—	—
Niederschl. Pr.	42	81½	Magdeburg - Witten-	berge	42 60	—
d°. d°.	52	93½	Nordb. (Friedrich-	Wilhelms)	42 85	44
d°. Prior Ser. III.	52	88	Ung. Central	d°. 80	—	38½
d°. Zweigb.	—	—				
d°. Prior.	42	—				
d°. Prior.	52	—				

Bonds und Eisenbahnactien, anfangs der Börse zu niedrigern Coursen als gestern offert, erholteten sich im Laufe derselben wieder und schlossen zum Theil höher.

Berlin, den 28. Juli. Getreide: Weizen poln. loco 46—52. Roggen loco 25—28, pr. Juli-August 25, August-September 25½, pr. Septbr.-Octbr. 26. Hafer loco 16—18. Gerste loco — Rüböl loco 11½—11, pr. Juli-August 11½—11, pr. August-Sept. 11½—11, pr. Septbr.-Octbr. 11½—11, Oct.-Nov. 11½—11½, Nov.-Dec. 11½—11½. Spiritus loco 18½—19, pr. Juli-August 18½, August-Septbr. mit Fass 18½, pr. Sept.-Octbr. 18—17½.

Paris, den 26. Juli.

5½ Rente baar 73. —
pr. Ultimo 74. 50.

3½ „ „ 45. 25.
pr. Ultimo 45. 25.

London, den 25. Juli.

3½ Consols baar
3½ Consols auf Rechn. { 85½.

Leipziger Börse am 29. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisebahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	88	Leipzig-Dresdner	96½	—
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer	25	—
Berlin-Anhalt La.A.	87½	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	173	—
do. La. B.	—	84	Sächs.-Schlesische	73½	—
Berlin-Stettin	—	—	—	—	75½
Chemnitz-Riesaer	—	28	Thüringen	—	—
do. 10. ½-Sch.	—	—	Wien-Gloggnitz	—	—
do. 100. ½-Sch. Pi.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	—	—	Ash.-Dess. Landesh.	95	94
pr. Messe	—	—	Ungar. Central	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	83½	—

Leipzig den 29. Juli.

Delvreise bei Abnahme von 50—100 Grt. Rüböl loco 11½ Thlr. bez., Aug.-Sept., Sept.-Oct. 11½ Thlr. Br. u. G., Oct.-Nov. 11½ Thlr. G., Nov.-Dec. 11½ Thlr. G., Reinöl 9½ Thlr., Rohöl 21 Thlr., Delfuchen 2½ Thlr.; Saaten: Raps 5½ Thlr., Rüben 5½ Thlr.

Spiritus, Kartoffel, 14,400g nach Tr. loco 21½ Thlr.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6, 12 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends. 5 Uhr Morgens von Riesa und Oschatz.
Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.
Magdeburg: 6, 10 $\frac{3}{4}$, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, 5 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends. Localzug 1 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.
Ausstellung im Kunstverein: Thomaskirchhof Nr. 22, von 11 bis 1 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kauhalle, 10—3 u. Theater. (43. Abonnementsvorstellung.)

G r e g e h t a u f s L a n d,
Lustspiel in 3 Acten, nach dem Franz. von L. Robert.

Personen:	
Kommerzienrat Friedrich Robert	• • •
Clementine, seine Frau	Fräul. Kanow.
Frau von Schwanberg, deren Mutter	Fräul. Ecke.
Pauline, Roberts Schwester	Fräul. Dub
Frau von Glittern, eine junge Witwe	Gen.
Cäsar Warren, Fregatten-Capitain	Herr Richter.
Berg, Assessor	Henry.
Rath Schalcken, Hausfreund bei Robert	• • •
Betty, Kammermädchen bei Frau von Glittern	Fräul. Hanff.
Ein Bedienter Roberts	Herr d'Home.
Ein Kammermädchen Clementines	Fräul. Müller.
Ein Diener.	
Ein Matrose.	

Ort der Handlung: Eine große deutsche Residenzstadt.

** Commerzienrat Friedrich Robert — Herr Meixner als dritte Gastrolle.

*** Rath Schalcken — Herr Marr — als vorletzte Rolle.

Montag den 31. Juli: **Der Jude**, Schauspiel in 3 Acten nach Cumberland von Brockmann. Hierauf: **Das goldene Kreuz**, Lustspiel in 2 Acten nach dem Französischen v. Georg Harrys. Sheva und Gautier — Hr. Marr als letzte Rollen.

Unterricht in der italienischen Sprache ertheilt

J. Duca,
Magazingasse Nr. 22, 3 Treppen.

Gründlichen und schnellen Unterricht im Schneidern nach dem Maße ertheilt: Natalie verw. Winter, Leipziger Gasse Nr. 92.

Damen, welche das Crepp- und Perl-Früchte-Arbeiten billig lernen wollen, können sich melden Reichsstraße Nr. 36, 3 Treppen rechts; auch ist daselbst stets ein Commissionslager aller Fruchtpullen und Blätter billig zu haben.

Zur Wäscherei werden angenommen, von neuem lüstert, appretiert und von Flecken gereinigt alle Arten Herrenbekleider, Röcke und Westen, desgl. alle Arten Damenkleider, Umschlagetücher &c. in allen verschiedenen, wenn auch gemischten Stoffen und ohne daß Farbe oder sonst etwas darunter leidet, in der Essigniederlage, Reichsstraße, Seliuers Hof.



Sonntagsfahrten zu halben Preisen nach Machern.

Sonntag den 30. Juli werden die Billets zu Wagen

IIIter Classe à 9 Mgr.
IIIter à 6

mit Extrastempel ausgegeben und sind gültig sowohl für die Hinfahrt mit allen von Leipzig abfahrenden Zügen (um 6 und 10 Uhr Vormittags, 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags und 5 Uhr Nachmittags), als auch für die Zurückfahrt mit allen nach Leipzig gehenden Zügen (Abfahrt von Machern circa 7 und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, 1 $\frac{1}{2}$ und 3 Uhr Nachmittags und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends).

Leipzig den 26. Juli 1848.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

O. L. Erdmann, f. d. Vorsteher.

J. Busse, Bevollmächtigter.

Englischer Unterrichts-Cursus für Auswanderer
zu den billigsten Bedingungen Grimma'sche Straße Nr. 5, 1. Etage.

Gelegenheitsgedichte, Briefe, Gesuche u. dergl. fertigt
billig Ferdinand Barth, Windmühlenstraße Nr. 48.

Von dem beliebten

Pariser Wasch- und Badepulver

von Professor Isoir
empfingen wieder neue Zusendung, und verkaufen die Schachtel
nebst Gebrauchsanweisung mit 4 Mgr. Mantel & Niedel.

Die Farbenfabrik V. C. G. Gaudig

in Leipzig,
Frankfurter Straße Nr. 44/1029, Klostergasse
Nr. 11/166.

empfiehlt ihre aufs Feinste gemahlenen Lack- und Oelfarben, als:
Feinstes Cremserweiß in Lack à Mr. 26 Mgr.

Feine Bleiweiße in desgl. à Mr. 20, 22 und 24 Mgr.

NB. (Die Lackweisse trocknen sehr schnell und erhalten sich
stets schön weiß.)

Feinstes Cremserweiß in gebleichtem Mohnöl-Firnis
à Mr. 18 Mgr.

Feinstes Cremserweiß in gebleichtem Leinöl-Firnis à Mr. 17 Mgr.

Feine Bleiweiße in gebleichtem Firnis à Mr. 8, 9, 10, 12,
14, 15 und 16 Mgr. Alle Sorten bunte Oelfarben in allen
Nuancen, den Mr. von 8—36 Mgr., im Einzelnen verhältnis-
mäßig billig.

Alle Sorten Lacke eigener Fabrik, gebleichten und braunen
Leinölfirnis, gebleichten Mohnölfirnis, Terpentin-
öl, Seccatifs &c. &c., trockene Bleiweiße, trockene Mi-
neral- und Erdfarben zu den billigsten Preisen.

Wiener Cigarrenspiken
von Papier empfiehlt als praktisch Julius Bierlig.

Zu verkaufen ist eine gute Büchse und ein Hirschgeweih
von 4 Enden: große Windmühlenstraße Nr. 5.

Zu verkaufen ist billig ein eleganter, solid gebauter,
gut gehaltener, vierzägiger Wagen mit Falouisen. Das Nähere
bei Herrn Advocat Reinhold, Stadt Gotha, woselbst auch der
Wagen in Augenschein zu nehmen ist.

Zu verkaufen ist ein Kochofen. Zu erfragen Rosplatz Nr. 6
beim Haussmann.

 Große Wassersässer à 7½ Gr. bei
Theodor Schwennicke, Salzgässchen.

Cigarren

empfing ich div. Päckchen zum Verkauf in Commission zugesandt,
die ich in 1/4 Kistchen billig verkaufe.

Job. Ernst Weigel,
Grimmaische Straße Nr. 33, 1 Treppe.

Bremer Cigarren,

alte abgelagerte gute Waare in verschiedenen Sorten, verkauft im
Ganzen und Einzelnen billigst J. N. Lorenz, Neumarkt 10.

**Täglich früh und Abends reine Kuhmilch à Kanne
8 Pf. Burgstraße Nr. 17.**

Zu kaufen gesucht werden unter dem Kostenpreise gläserne und steinerne Flaschen von ganz klein an bis zu 1 Kanne groß, eckige Eau de Cologne-Flaschen, alle Arten kleine Salben- und Pommaden-Büchsen &c., im Gewölbe Nr. 32, große Windmühlenstraße.

2000 Thaler sind — im Ganzen oder getheilt — gegen erste Hypotheken von Bauerngütern durch mich auszuleihen.

Dr. Hochmuth.

Gesuch. Wegen eingetretener Verhältnisse kann ein fleißiges und ordnungsliebendes Mädchen zum 1. August noch einen guten Dienst erhalten. Näheres Ritterstraße Nr. 23/698, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. August ein solides Mädchen für Küche und Haus: Petersstraße Nr. 2, 3 Treppen.

Auf das Rittergut Kitzscher bei Borna wird zum 15ten August oder spätestens 1. September eine Köchin gesucht, welche Zeugnisse ihrer Fähigkeiten und ihres Wohlverhaltens daselbst beizubringen hat.

Gesuch. Für einen jungen Menschen, der seine Lehrzeit als Kaufmann in Leipzig zu bestehen hat, wird in einer gebildeten Familie, die sich der älterlichen Pflege und Aufsicht unterziehen will, ein Unterkommen gesucht. Darauf Reflectirende wollen ihre Bedingungen in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre Tz Leipzig abgeben, wo alsdann das Weitere mündlich besprochen wird.

Ein gewandter Mensch, mit guten Attesten versehen, der auch französisch spricht und im Rechnen und Schreiben, so wie im Serviten sehr geschickt ist, sucht eine Stelle als Kellner hier oder auswärts. Näheres gefälligst bei F. Möbius, Reichsstraße Nr. 8/9, im Versorgungs-Comptoir.

Eine arme Witwe, die $\frac{3}{4}$ Jahr fast nichts verdiente und auch von keinem Menschen Unterstützung erhalten hat, bittet um einfache Näh- oder Strickerei.

Witwe Landmann,
kleine Windmühlengasse, braunes Ros.

Logisgesuch. Ein kleines Familienlogis von 3 bis 4 Zimmern und Zubehör, hohes Parterre oder erste Etage in gesunder Lage mit freundlicher Aussicht, wo möglich mit kleinem Garten, nächste Michaelis zu beziehen. Adressen unter Chiffre H. Z. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu mieten gesucht und sogleich zu beziehen wird ein kleines Familienlogis in der inneren Stadt im Preise bis zu 50 Pf. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. unter M. S. abzugeben.

Gesucht wird eine Stube ohne Meubles für ein lediges Frauenzimmer im Preise von 12—14 Thlr. Adressen Lauchaer Straße Nr. 16, 3 Treppen.

Vermietung.

Zu Michaelis ist die 3. Etage vorn heraus im Brühl 61/479 zu vermieten. Näheres erfährt man beim Goldarbeiter Ehrhardt das.

Vermietung. Ein freundlich meubliertes Stübchen ist sofort an einen ledigen Herrn billig zu vermieten. Näheres Ritterstraße Nr. 23/698, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein Familienlogis vorn heraus, welches sogleich bezogen werden kann, Johannisg. 38.

Zu vermieten ist sofort ein freundliches Stübchen nebst Kammer: Gerbergasse Nr. 8, 1 Treppe hinten im Hofe links.

Wohnungen und Geschäftsläden

sind billig zu vermieten Johannisgasse Nr. 6—8.

Zu vermieten sind sogleich oder zu Michaelis 2 mittlere Familienlogis: Neudniher Straße Nr. 5. Näheres 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube vorn heraus mit Aussicht auf die Promenade, II. Fleischergasse Nr. 11/285, 3. Etage.

Zu vermieten ist ein kleines Logis zu 36 Thlr.: Schützenstraße Nr. 10.

Eine zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, ist von Michaelis ab ganz oder getrennt zu vermieten Friedrichstraße Nr. 5.

Zu vermieten sind einige Familienlogis mit Gärten: Neudniher, Kohlgartenstraße Nr. 55, an dem großen Kuchengarten.

Zu vermieten sind von Michaelis 2 Zimmer und Zubehör. Das Nähere Zeiger Straße Nr. 20, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von Michaelis an Holzgasse Nr. 12 ein freundliches Logis, 1 Treppe vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Gusseis, Keller, Holzammer, auf der Sommerseite gelegen, und ist Näheres daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

Einige freundliche Familienwohnungen, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, sind noch zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere Erdmannsstraße Nr. 2.

Zu vermieten ist ein freundliches Schlafbehältnis: Hospitalstraße Nr. 1, 3 Treppen.

2 freundlich und gut meublierte Stuben sind billig an Studirende oder sonst anständige Herren zu vermieten: Brühl 65, Tr. D., 1. Et.

Garçon-Logis,

gut meubliert, Aussicht auf die Promenade, Mittagsseite, ist sogleich billig zu vermieten. Näheres Poststrasse 19, 3 Tr.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube: Poststraße Nr. 1B, 1 Treppe hoch.

Zwei solide Frauenzimmer oder Herren, welche ihre eigenen Betten haben, finden eine freundliche Schlafstelle Bosenstr. Nr. 1, 4 Treppen, bei Mößberg.

Offen ist eine Schlafstelle in einer freundlichen Stube: Rosenthalgasse Nr. 11.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen für 2 solide Herren: Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

Petersschießgraben.

Heute Tanzvergnügen. Eiller, Tanzlehrer.

Dienstag den 1. August 1848

beginnen meine Tanzunterrichtsstunden wieder. Ich bitte noch um zahlreiche Anmeldungen. Salon: Moritzstraße Nr. 2.

Herrmann Friedel, Hospitalplatz 4 (Bangenberg's Gut).

Leipziger Salon.

Heute Sonntag starkbesetzte Concert- u. Tanzmusik.

Das Musikchor unter Direction von J. G. Hauschild.

Wolfs Salon. Heute Sonntag und morgen Montag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Fr. Lebr. Wolf.

Großer Kuchengarten.

Das heute Sonntag angezeigte Concert des Musikchors des 2. Schützenbataillons findet eingetretener Verhältnisse halber nicht statt. Deshalb heute Concert von einem außergewöhnlichen Musikchor.

Anfang um 3 Uhr. Entrée nach Belieben. Hierbei empfehle ich große Auswahl von Obst- und Kaffeekuchen (worunter Pfauenkuchen), warme und kalte Speisen und Getränke und lade hierzu ganz ergebenst ein.

Gustav Höhl.

Mey's Kaffee-garten.

Heute Sonntag lade ich zu Obst- und Kaffeekuchen, warmen Speisen und Abendunterhaltung ergebenst ein. Kepfwein à fl. 3 Ngr.

C. A. Mey.

NB. Morgen Montag Côtelettes mit Allerlei.

Heute Sonntag von Hauschild

Concert in Stötteritz,

wobei Allerlei, Ente mit Weintraut, Zunge mit Bohnen, Beefsteaks und mehrere andere Speisen und vorzügliche Kartoffeln, Kirsch-, Johannisbeer-, Aprikosen-, Pfirschen-, Spritz- und mehrere Kaffeekuchen.

Anfang 3 Uhr.

Schulze.

Heute Vorrentestfest
im goldenen Löwen zu Taucha.

Virginia hält Sonnabend den 5. August ihr erstes Sommervergnügen im Odeon. Billets sind bei Herrn Müller, Ulrichsgasse Nr. 7, und bei Herrn Leithold, goldnes Herz, große Fleischergasse, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Wiener Saal. Heute und Morgen Concert und Tanzmusik. Anfang heute 3 Uhr.

Das Musikor von J. Kopitsch.

„Odeon.“ Heute und morgen Concert und Ballmusik. Anfang heute 3 Uhr.

Das Musikor unter Direction von Julius Kopitsch.

Gothischer Saal. Heute großes Schlachtfest. Zu dem heutigen Abendvergnügen wird ein Fas. Eis-eller-Lagerbier angezapft, wo ich noch mit feiner Gose, nebst einer Flasche 4 Kr. Rheinwein, à Flasche 10 Mgr., bestens aufwarten werde.

C. W. Schneemann.

Gasthof zum Helm in Eutritsch.

Bei dem heute Sonntag den 30. Juli dieses Jahres stattfindenden doppelten Vogelschießen werde ich mit guten Speisen und Getränken und einer Auswahl von selbstgebackenen Kuchen bestens aufwarten, und empfele zugleich mein bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutztes Tanzzelt im Freien, bei vorkommenden Fällen für geschlossene Gesellschaften ergebenst. Hohne.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag lädt zu Kirsch- und Pfauenkuchen mit Sahne, diversen Kaffeekuchen, so wie zu feiner Gose und Köhner Lagerbier ergebenst ein. G. verw. Herrmann.

NB. Früh um 8 Uhr Speckkuchen.

Brandbäckerei.

Heute Sonntag zu Süsser-, Pfauen-, Aprikosen-, Kirsch-, Johannisbeer- und diversen Kaffeekuchen lädt ergebenst ein. Eduard Hentschel.

Thonberg.

Heute zu Kirsch-, Aprikosen- und mehreren Sorten Kaffeekuchen, warmen und kalten Speisen lädt ergebenst ein. W. Friedemann.

Gasthof in Lindenau.

Heute verschiedene Sorten Kuchen und Speisen, so wie gute Getränke. Zum gütigen Besuch lädt ergebenst ein. C. Jahn.

Schleußig.

Heute Sonntag den 30. d. starkbesetztes Concert, Militärmusik, wobei ich mit verschiedenen kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde. J. G. Vollter.

Gosenschenke zu Eutritsch.

Heute Sonntag und morgen Montag starkbesetztes Concert. Das Musikor von J. G. Hauschild.

Möckern zum weißen Falcken.

Heute Sonntag den 30. Juli starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Es lädt ergebenst ein. J. W. Böhr.

Möckern zum weißen Falcken.

Heute Sonntag den 30. Juli läde ich zum Schlachtfest ergebenst ein. J. W. Böhr.

Gosenschenke zu Eutritsch.

Morgen Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einlädet A. Heyser.

Restauration in Schönefeld.

Heute lädt zu delikaten Kuchen, div. warmen Speisen, so wie zu einem ganz feinen Glas Lagerbier höflichst ein. Franz Lüders.

Restauration in Schönefeld.

Morgen delicate frische Wurst und Wesssuppe, nebst andern feinen Speisen und Getränken, wozu ergebenst einlädet Franz Lüders.

Möckern zum weißen Falcken.

Heute Sonntag den 30. Juli läde ich zu großem Sternschießen mit Büchsen ergebenst ein. J. W. Böhr.

Einladung.

Morgen Schlachtfest bei

G. Hohne in Eutritsch.

Morgen lädt zum Schlachtfest ganz ergebenst ein

F. G. Dieze, lange Straße Nr. 19.

Alle Tage von 7 Uhr an Kartoffeln und neue saure Gurken und zu jeder Tageszeit Beefsteaks empfiehlt

August Haring, Magazingasse Nr. 3.

Ausgezeichnet gutes Braubier in halben Selter-Flaschen (à Flasche 8 Pf.) empfiehlt August Haring, Magazingasse 3.

Morgen Montag früh halb 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einlädet J. G. Merkle, Ritterstraße Nr. 46.

Speckkuchen von früh 1/2 10 Uhr an in der Tauchaer Straße bei L. Löschke, Bäckermeister.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen bei J. G. Kochmann am Neukirchhof.

Morgen ist wieder Speckkuchen zu haben bei J. Hönicke.

Heute früh lädt zu Speckkuchen ergebenst ein

Stichling in der goldenen Laute.

Heute 10 Uhr Speckkuchen i. d. Bierhalle.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

August Leube, Nicolaistraße Nr. 6.

Heute und morgen früh warmer Speckkuchen à Portion 1 Mgr. Richter, Rosenthalgasse.

NB. Nachmittag Gesellschaftspause.

Heute Sonntag mehrere Sorten Obst- u. Kaffeekuchen. Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einlädet C. Jacob, Reichels Garten.

Heute Vormittag lädt zu Bouillon, Speck- und andern frischen Kuchen ein C. Geißler in Reichels Garten.

Offizielle Mittheilung.

Die Berathungen über die Einheit des deutschen Bieres werden von morgen an wieder in der gewöhnlichen Versammlungshalle des National-Parlaments fortgesetzt. Im Hinblick auf die hohe Wichtigkeit der zunächst bevorstehenden Debatte darüber: Ob die Bier-Fähigkeit unter die Grundrechte des deutschen Volkes aufgenommen werden soll? — hat der Unterzeichnete für eine neue, sinnvolle Ausschmückung des Locals mit aufopfernder Gemüthslichkeit Sorge getragen. Er sieht einem zahlreichen Zusammenströmen aller deutschen Bierfreunde um so zuversichtlicher entgegen, da auch in seinen Räumen, wie jetzt überall, vollkommene Preßfreiheit besteht. Leipzig den 29. Juli 1848.

Peter Wehl, Thomaskirchhof Nr. 15.

Berlören wurde am 27. Juli im Wiener Saal beim Kreischen der Gesellschaft „Humoristen“ ein rothfeldnes Taschentuch und eine schwarze Broche mit Blumenbouquet. Der ehrliche Finder wird gebeten, obiges gegen gute Belohnung abzugeben El. Fleischerg. 7, 4 Kr.

Berlören wurden gestern Sonnabend 1 1/2 Dbd. weissleinene und 2 Stück franz. Battistataschentücher, noch ungezeichnet. Der ehrliche Finder wolle selbe gegen Belohnung Kreuzstr. 3, 1 Kr. rechts abgeben,

Eine silberne Cylinderuhr mit Stahlketten ist am 27. d. M. von der großen Eiche bis nach Ehrenberg verloren worden; der ehrliche Finder erhält eine sehr angemessene Belohnung Neudalher Straße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Verloren wurde Donnerstag den 27. Juli von einem armen Fleischerburschen von Liebertwolkwitz bis Groß-Pösa eine alte schwarzelederne Brieftasche mit 40 Thlr. in sächs. Cassenweisungen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige bei dem Fleischermeister Winter in Probstheida gegen 5 Thlr. Belohnung abzugeben.

Mit Forderungen gegen Wechsel, wie für Einsendungen der unten benannten Firmen pr. Ultimo dss. beliebe man anzufragen bei

G. Fränkel sen.,
Schwabe's Hof, 1 Treppe links.

Jos. Davidsohn, Alex. M. Wyk, B. A. Sigall,
Meyer Charles & Sohn, Marc. M. Wyk, Malke
Aschkenasy, Sam. A. Wyk, Jon. A. Wyk, Jac. H.
London, C. Bernstein & Co., J. Weissberg & Sohn,
Jac. Fichtenholz & Sohn, Jac. J. Aschkenasy, Jac.
Fichtenholz, Juda Kaminke, A. H. Gusmann, Os.
H. Steinsinkel, Leib Löbenherz, S. Barbasch, Sam.
Reinisch, A. Schlossmann & Co., Meyer Gekler,
Sima Horowitz, Eisig Warag, Gabr. Wassermann,
Jac. Kavitz, Meyer Lew, Sam. Akner.

Nr. 1.

Herr stud. med. Jaehnich!
erinnern Sie sich wohl noch des Inhalts Ihres Briefes vom
26. Jan. c. N. 8?? Thf. M. und C.

Robert Blum — und die Leipziger Plutokraten.

Wie doch ein einziger Reicher so viele Bettler in Nahrung
Setzt! Wenn die Könige bau'n, haben die Kärrner zu thun.

Minnische Zeiten, sie schwanden dahin!
Eine Erinn'zung kehrt heute uns wieder,
neu und verherrlicht erschallen die Lieder,
trübe Gedanken entschwinden dem Sinn;
zärtliche Freude ersezet die Stelle:
eh' sie entfliehet, geniehet sie schnelle!

Den 30. Juli 1848.

Der Madame Henze gratulirt zum heutigen Wiegenfeste

w.

Meinen herzlichen Dank für das Erhaltene und hierdurch ein
Lebewohl! 22. 4.

E. Nr. 11. Heute 2 Uhr.



Noch einmal

das

Büttner'sche Ofenbein.

Wo steckt nur die Schellen-Neun?

Am nächsten Wochenmarkttage werden die Dresdner Lorbeerkränze, welche unser lieber Heinrich sich in Stradella erkämpfte, billig aus der Hand verkauft.

Erläuterung.

Die Fahrt nach dem Exercirplatz scheint falsch verstanden worden zu sein, indem sich dieselbe über Pfaffendorf blos bis zum Anfang des Exercirplatzes erstreckt.

Die Vorsteher des Fiacre-Vereins.

Gegen den im vorgestrigen Tageblatte angeregten Nebelstand der Fiacre-Kutscher im Bairischen Bahnhofe habe ich längst schon angekämpft, nur leider zeither vergeblich. Zur Abhülfe desselben werde ich schuldigermaßen die geeigneten Schritte thun und will nur wünschen, daß mein Bestreben diesmal erfolgreicher und nicht wieder an einer persönlichen Ansicht und Aversganz scheitert, in welchem Falle später mehr darüber.

Werner, Vorst. des Fiacre-Vereins.

Musik.

Wie kommt es denn, daß in dem Volkmarßdorfer Turnverein bei Besprechungen, die gehalten werden, immer nur die zwei Turner (L. B.) das Wort führen und die andern dosig sich nach den zweien richten müssen? Ist das parlamentarisch? Mehrere Gedankentänzer.

Petition

der Fische im Rosenthalteiche.

Herr — befreien Sie uns nicht bald vom Rether,

So gehn wir auf Ehre bald alle zum Geier.

Und im October sangen Sie statt lebender Fische

Das Entzengengesetz sicher — nur faule Fische.

Im Auftrag Leipzig Nr. 15.

Zur Abwehr.

Der demokratische Verein zu Leipzig hat den Zweck, die Bildung, den Wohlstand und die Selbstregierung des Volkes in ihrem vollen Umfange zu verwirklichen. Diesen unsern obersten Grundsatz haben wir, so lange wir vereint auf geistigem Gebiete für unsere Überzeugung wirken, nie aus den Augen gelassen, ihm gemäß sind alle unsere Schritte zu beurtheilen. Allerdings soll unser Verein eine Pflanzstätte sein für Freibürger, und so den Einwand beseitigen helfen, als fehle es an wahren Republikanern für eine etwaige Republik; allerdings erzielen wir im Geistesklampe mehr, als die laue Halbhheit manches Vereins, der sich auf „breitesteter demokratischer Grundlage“ breit macht, denn wir wollen nicht bloß constitutionelle Staatsbürger bilden, sondern den Menschen in der ihm gebührenden, würdigen Freiheit zur Gestaltung bringen; — wollen nun Conservative und Reactionäre solche Bestrebungen mit dem Namen der Geschlossenheit, der Anarchie bezeichnen, so müssen wir Verdächtigungen der Art (wie sie z. B. der Professor Wuttke auf der Versammlung der Abgeordneten der Vaterlandsvereine in Dresden ausgesprochen) nur als ehrende Anerkennung von solcher Seite hinnehmen; im anderen Sinne aber verwahren wir uns entschieden gegen den Vorwurf, als hätte der Verein irgendwie ungesehensmäßige Schritte gethan, vorbereitet oder auch nur im Entferntesten veranlaßt; wer solche Beschuldigungen gegen uns erhoben, verleumdet uns.

Im Namen der 1039 Mitglieder des
demokratischen Vereins zu Leipzig
der Vorstand.

Vaterlandsverein.

Zu den bekannten drängenden, verdächtigenden, tirannisierenden Operationen gegen die Radikalen im Vaterlandsvereine tritt jetzt noch die angemachte Gewaltthaberei eines **Wunderbundes**, der das ausgebildete Vertrauensvotum künstlich erschzen möchte, indem er die Radikalen, oder allerwenigstens deren Sprecher, die man höchstwillig genug mit den Lärmer zusammenwirkt, aus dem Vereine dränge. Während nun der Vorstand die entschiedenen Mitglieder des Vereins als „fremde, aufgedrängte Elemente“ bezeichnet, hat am Freitag eine Versammlung, die nur zum Theil aus eingeladenen Vereinsmitgliedern, sonst aber aus Gliedern des deutschen Vereines und anderen wirklich Fremden bestand, zu Berathung über das Schicksal des Vaterlandsvereins eine geheime Sitzung gehalten, welche sehr tumultuarisch war, obwohl die dem Vorstande missliebigen Vereinsmitglieder (die angeblichen Lärmer) ausdrücklich nicht geladen waren; — während der Vorstand den Umtausch der alten Karten wirklicher Mitglieder jetzt verweigert, hat jene rechtswidrige Versammlung zum schleunigsten Eintreite der Fremden in den Verein unumwunden aufgesondert; — endlich hat jene Versammlung ihre Vorschläge dem Vereins-Vorstand, welcher in jener Sitzung auch vertreten war, zu geneigter Berücksichtigung anheimgegeben. Unbefangenes Urtheil wird wissen, was davon zu erwarten steht; jedenfalls werden in der nächsten Versammlung Anträge auf Auflösung und Neugestaltung des Vaterlandsvereins von jener Partei, die von außen her den Verein auf die rechtswidrigste Manier misshandeln will, an die Reihe kommen, es möge daher jeder Radikale seine Sache im Vereine selbst vertreten.

Mehrere Mitglieder des Vaterlandsvereins.

Bei den Unterzeichneten liegt eine Dankadresse an unsern Herrn Bürgermeister Klinger für sein Wirken in der ersten Kammer aus. Wir ersuchen unsere geehrten Mitbürger und Freunde Herrn 7 Uhr mit zu unterzeichnen.

Dr. Gustav Haubold, Katharinenstraße Nr. 13, 2te Etage, und
In der Buchhandlung des Herrn Cubasch am Markte.

Diejenigen unserer Mitbürger, welche im Grimma'schen Vorstadtviertel von der Stadt Rom bis zur Königstraße wohnen und gesonnen sind, dem hiesigen Wehrvereine beizutreten, werden ersucht, sich bei dem unterzeichneten Adjutanten an den Tagen Dienstag oder Mittwoch Vormittags vor 9 Uhr persönlich zu melden.

Adv. Adolph Baumann, Querstraße Nr. 11.

Der von den Herren Colonialwaren-, Tabak-, Produkten-, Drogen-, Farbwaren-, italienische Waaren- und Wein-Händlern erwählte Ausschuss wird Montag den 31. Juli Nachmittag um 3 Uhr im Saale der Börse die Beantwortung der in die benannten Fächer einschlagenden Fragen der vorbereitenden Commission für Erörterung der Gewerbs- und Arbeiterverhältnisse in Sachsen vortragen, und lädt hierzu die Beteiligten ergebenst ein.

In einer großen Versammlung im Odeon am Freitag Abend, welche zum großen Theil aus nicht sehr entschiedenen Leuten bestand, sind beim Schluss der Sitzung alle Anwesenden aufgefordert worden, sofort und spätestens bis nächsten Dienstag als Mitglieder des Vaterlandsvereins einzutreten. In Folge dieses und damit der Vaterlandsverein seine entschieden freisinnige Richtung nicht verliere, werden hiermit alle Radicalen aufgefordert, sich bis zu jenem Tage ebenfalls als Mitglieder zu melden.

Der Eintritt kann, nachdem jetzt die bekannte Abstimmung vorüber ist, Niemandem mehr verweigert werden.

Unzüftige Gewerbe,
deren Ausschüsse noch die Fragepunkte zu erledigen haben, werden zum pünktlichen Erscheinen eingeladen Montag, den 31. Juli Abends 6 Uhr in Germann u. Weil's Salon.

J. Buchheft, Obmann.

Ein solider Mann, welcher sich seit 4 Monaten außer Condition befindet und trotz aller Bemühungen kein Unterkommen erhalten kann, und sich jetzt in der drückendsten Armut und größten Verlegenheit befindet, ersucht wohlthätige, edle, christlich gesinnte wohlhabende Menschenfreunde, damit er nicht ins Verderben stürze, um eine Unterstützung. Er wird, wenn sich seine Verhältnisse wieder besser gestalten, das ihm Gespendete mit den gehörigen Procenten und größtem Danke mit freudigem Herzen für seine Wohltäter wieder zurück erstatten, und kann auch auf Verlangen einen sichern Würgen stellen. Adressen zur mündlichen Besprechung wird die Expedition dieses Blattes übernehmen.

M—a. 1/2. 8 Uhr.

Bitte. In Bezug auf die Annonce des Pastor M. Facius, Leipzig. Zeit. Freitag d. 15. d. M., nehme ich noch recht gern Gaben für die Abgebrannten zu Lauter von wohlthätigen Menschenfreunden an. August Heyne, Ulrichsgasse Nr. 3/907.

Dank. Für die armen Abgebrannten in Lauter haben wir ferner empfangen von
in Thalern: E. S. 1., J. R. geb. R. 6., A. u. P. 1., J. verw. L. 2., J. L. Göschel 2., E. J. Ms. 2/3., Kolbe 2., H. u. E. D. 10., Im. W. 1/3., Act. Th. 2., M. M. 1/3. und Paquete von E. S., Philippine, G. W., P. W., W. W., S. L., Mad. Hentschel, M. und H. & E. D.

Wir haben diese 27 Thlr. 10 Mgr. und 11 Paquete Wäsche ic. heute nach Lauter abgesandt und rufen den barmherzigen Gebären ein: „Gott vergelt's“ aus dankbarem Herzen zu.

Leipzig am 29. Juli 1848. Berger & Voigt.

Lieben Verwandten und Freunden zeigen ihre Verlobung nur hierdurch an

Leipzig u. Pirna d. 29. Juli 1848. Louise Donner. Oswald Hammanni.

Unter Gottes Beistande ist heute meine geliebte Frau, Henriette geb. Fricke, von einem muntern Knaben schnell und glücklich entbunden worden.

Waldenburg, den 28. Juli 1848.

Julius Pasig, Diac. althier u. Pfarrer zu Schwaben.

Berichtigung. Die Worte im gestr. Tageblatte S. 3319 unter Frage 5: „wie bisher blindlings“, kamen durch ein Versehen in den Text und gehören nicht hinein.

Angekommene Reisende.

Bley, Medicinalrath v. Bernburg, St. Hamb.
Berber, Kfm. v. Jena, goldner Hahn.
Bussjäger, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Beringer, Fabr. v. Offenbach, St. Hamburg.
Böhmig, Doppelbauer v. Berdan, St. Breslau
v. Chosnowski, Graf, v. Dresden, Hotel de
Baviere.
Demmler, Maler v. Dresden, Hotel de Bav.
Düsse, Opernsänger v. Dresden, Hotel de Pol.
Dressler, Lehrer v. Dippoldiswalde, gr. Baum.
Eiffing, Dr. v. Donabrück, schwarzes Kreuz.
Fleischig, Apollot-Muth v. Zwitzen, gr. Baum.
Friedmann, Beamter v. Gnadau, Palmbaum.
Fröhliche, Fabr. v. Wildensteins, goldner Hahn.
Glinckha, Dr. v. Hamburg, Stadt London.
Großsch, Kfm. v. Waisungen, St. London.
Höhe, Hofküche. v. Glauchau, gr. Baum.
Härtel, Fabr. v. Schneeberg, und
Haller, Kfm. v. Warsdin, Stadt Wien.
Herrmann, Kfm. v. Breslau, Hotel de Pol.
Hödig, Lehrer v. Steinbach, Schlafz. H. garni.
Höpke, Dr. v. Kösen, und
Heydrich, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Heßnisch, und
Hager, Part. v. Benningham, Hotel de Bav.
Ißig, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Kann, Kfm. v. Redwitz, grüner Baum.
Krebs, Bäckermstr. v. Berlin, Palmbaum.
Kegel, Kfm. v. Döbra, Stadt Breslau.
Kühne, Bäckermstr. v. Lückau, goldner Hahn.

Kort, Kfm. v. Glauchau, Münchner Hof.
Kallnle, Part. v. Breslau, und
Kappelmann, Kfm. v. London, Hotel de Pol.
Kesseling, Auditeur v. Hösnick, Kranich.
v. Karcinski, Graf, v. Krasau, und
Klepsch, Kfm. v. Aussig, Hotel de Baviere.
Löwensohn, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Leonhardt, Kfm. v. Batmen, Hotel de Pol.
Lochie, Kfm. v. London, Hotel de Russie.
Meurer, Dr. v. Dresden, Stadt Hamburg.
Malländer, Kfm. Diesbeck, Münchner Hof.
Miedling, Frau, v. Bremen, und
Mettens, Part. v. Beilin, Palmbaum.
Meuche, Mechaniker v. Hamburg, schw. Kreuz.
Minnig, Kunsthdlr. v. Köln, gr. Blumenberg.
Mayer, Kfm. v. Glauchau, Nöbels H. garni.
Müller, Instrumentm. v. Meuselwitz, Schlafz. Hotel garni.
Nicolai, Part. v. Freiberg, Stadt Riesa.
v. Nissel, Oberlieuta., v. Wien, Hotel de Bav.
Dehmlchen, Kfm. v. Jacobswalde, und
v' Ordely, Part. v. Florenz, Hotel de Baviere.
Oswald, Kfm. v. Meerane, Stadt Wien.
Pazky, Kfm. v. Breslau, und
Price, Rentier v. London, Hotel de Polognie.
Psau, Amtm. v. Löbnitz, Stadt Dresden.
v. Pilati, Graf, v. Breslau, Hotel de Bav.
Rupp, Kfm. v. Langenau, Stadt Hamburg.
Reghy, Oberhütteninspector v. Jacobswalde, und
Richter, Adv. v. Dessau, gr. Blumenberg.

Rieke, Fabr. v. Bremen, Münchner Hof.
Ruck, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Baviere.
v. Rohde, Graf, Hauptmann, v. Prag, Hotel de Baviere.
Rühling, Fabr. v. Werbau, goldner Hahn.
Röpke, Kfm. v. Dresden, Stadt London.
Röhrig, Kfm. v. Wernigerode, und
Rößler, Part. v. Breslau, Hotel de Polognie.
Schulz, Part. v. Berlin, und
Stock, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
Schnebel, Kfm. v. Redwitz, grüner Baum.
Schulz, Justizrat v. Naumburg, Münchn. Hof.
Stephan, Part. v. Breslau, und
Schurich, Prof. v. Meissen, Hotel de Polognie.
v. Sanguszka, Gran Fürstin, v. Warschau, Hotel de Baviere.
Seeberger, Kfm. v. Gera, und
Scholber, Insp. v. Lobstädt, St. Dresden.
Sener, Part. v. Benningham, Hotel de Bav.
Todesco, Rentier v. Wien, Hotel de Baviere.
Thönen, Frau, v. Schleiz, Kranich.
Löpfer, Kfm. v. Chemnitz, Nöbels H. garni.
Wagner, Lehrer v. Dresden, Nöbels H. garni.
Wertheimer, Kfm. v. Bamberg, gr. Blumenb.
Wünsche, Lehrer v. Gnadau, St. Breslau.
Warnecke, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
v. Wehrmann, Graf, v. Riga, und
v. Wendt, Ratsbes. v. Grossensteir, Hotel de Baviere.
Zinn, Gerber v. Naumburg, goldner Hahn.

Schwimmmanstalt. Temperatur des Wassers 18°.

Druck und Verlag von C. Volz.